

Für die Friedensstunde am 18. Mai : weisst du's?

Autor(en): **L.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **40 (1935-1936)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es handelt sich dabei nicht um eine neue Bewegung, sondern nur um eine Zusammenfassung aller Kräfte, die am Werke sind. Jede Organisation bleibt selbständig, aber man wird sich beim gemeinsamen Streben treffen, um sowohl ein Glied des Weltverbandes zu sein, als auch auf nationalem Boden gemeinsam für den Frieden zu arbeiten.

Im September soll in Genf ein Kongress stattfinden, an dem alle Länder vertreten sein werden. Man wird ganz neue Mittel und Wege suchen, um dem Friedenswillen der Völker Ausdruck zu geben und um diesen Willen in den Völkerbund hineinzutragen. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins hat beschlossen, der an uns ergangenen Aufforderung, dem R. U. P. beizutreten, Folge zu leisten, im Gedanken, dass heute die Mitarbeit aller dringende Notwendigkeit ist. E. E.

Für die Friedensstunde am 18. Mai

Weisst du's?

Weisst du's? Jedes böse Wort
tragen die Winde fort;
erzählen es einer dem andern,
wenn sie wandern
über die Welt.

Dann weiss es die Sonne und mag nicht scheinen,
Die Wolken wissen es und weinen,
die Vöglein hören's und wollen nicht singen,
die Blumen hängen die Köpfe, als gingen
deine bösen Worte in schweren Schuh
über die Wiese und wollten nicht ruhn.
Und dein Herzlein selber wird auch nicht froh,
mag nicht singen und spielen –
sag, ist's nicht so?

Ach ja, so ist es. Was aber machen,
dass Sonne und Blumen wieder lachen?

Dann sprich nur schnell ein l i e b e s Wort!
Das tragen dann auch die Winde fort;
erzählen es einer dem andern,
wenn sie wandern über die Welt.

Die Sonne weiss es, schickt glänzende Strahlen,
die tausend goldene Ringlein malen,
die Wolken hören's und weinen nicht mehr,
den Vöglein ist das Herz nimmer schwer,
die Blumen heben die Köpfchen ans Licht
und lachen der Sonne ins Angesicht,
und du selber bist glücklich, dein Herz ist froh,
magst wieder spielen und singen –
sag, ist's nicht so?

Jedes gute und böse Wort,
sagst du es laut oder leise,
der Wind nimmt es auf die Reise
und trägt es fort.

Margarete Seemann, Wien, im « Jugendrotkreuz ».

Nansenworte

Es gibt eine Schuld: Eigendünkel, Misstrauen, Gier, Hass... und eine Sühne:
Dienst am Bruder.
Es gibt eine Hilfe: Glaube und Vertrauen.
Es gibt einen Friedensfürsten: Die Arbeit.
Es gibt eine siegreiche Waffe: Die Güte.
Wir hören ein altes Gebot: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!
Es gibt eine Tat – sie heisst Hingabe.
Hingabe ist die Erfüllung des Lebens.

Eine Lektionsskizze für Friedensunterricht 2. Schuljahr

Anlass für die Friedenslektion gibt z.B. der Streit der Vögel auf dem Futterbrett.

- I. Besprechung: Streit der Tiere überhaupt.
Gründe: Futter- oder Rummangel.
Waffen: Mittel, sich zu wehren: Schnabel, Krallen, Huf, Rüssel, Zähne, umschlingen, Gift.
- II. Besprechung: Streit der Kleinen und der Erwachsenen:
Gründe: Besitz oder Streit um Spielzeug, gute Bissen, bevorzugte Stellung bei Eltern, Lehrern, Kameraden.
Mittel der Kleinen: Zungeherausstrecken, mit Fäusten und Schuhen bearbeiten, Steinewerfen. (Neu beim Menschen Verleumdung.)
Erwachsene: Kampf um eine Stelle, Waschküche, Neid auf Kleider oder Reichtum.
Mittel: Verleumdung, Klage beim Gericht, Messer, Geschirr, das man sich an den Kopf wirft, Pistole.
Gruppenweiser Kampf: im Tierreich, als Hausstreit, als Strassenstreit der Buben.
Vergleich zwischen Lawine und Krieg!
Waffen: Gewehr, Kanone, Gas.
Wirkung des Kampfes beim Einzelwesen und bei Völkern: Aufregung, Geldverlust, gesundheitlicher Schaden, Leiden und Leidenzufügen auch den Unschuldigen, allgemeine Not.

Tiere sind nicht böse, wenn sie sich ihren Platz im Leben erobern durch körperlichen Kampf.

Der Mensch kennt andere Wege: Die Mutter stiftet Frieden: Teilen des Besitzes, Appell an die Grossmut der Älteren, durch Beschäftigung beider Teile, durch Untersuchung und Hilfe, durch Stellung einer gemeinsamen Aufgabe an zwei Streithähne. Wie hilft der Richter? Rechtsbegriff! Kinder unter sich? Wo Gruppen sind, wird ein Führer gewählt, der für die andern spricht. Völkerbundsidee.

Hauptsache: Üben Frieden zu halten!

L. L.